

Briesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Gelehrte Zeitung Briesau.

Gemäß Nr. 20.

Gelehrte Zeitung Briesau.

Gemäß Nr. 20.

für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Niesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 107.

Montag, 10. Mai 1920, abends.

73. Jahrg.

Das Briesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Voranmeldung, monatlich 2.— Mark ohne Zusatzgebühr, bei Abholung am Posthalter monatlich 2.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind die 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewebe für das Geschäft am bestimmten Tag und Plächen wird nicht übernommen. Preis für die 45 min breite, 3 mal hohe Grundschrift-Zeile (7 Silben) 20 Pf. Rechte Tafeln, bewilligter Rabatt erhält, wenn der Betrag verfüllt, durch Klage eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Sollungs- und Fälligkeitsort: Briesau. Verschuldigte Unterhaltungssellage „Gräbler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Referenten oder der Verbreitungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Notizkündigung und Verlust: Pommere & Winterlich, Briesau, Metzgerstraße 59. Vermögenssteuer: Rathausamt: Arthur Fähnrich, Briesau; für Mietgegenstände: Wilhelm Dittmar, Briesau.

Als Beiträge der Besitzer von Pferden und Kindern zur Deckung der
a) im Jahre 1919 an Viehleidens-Gutschädigungen (Verordnung vom 6. April 1912,
G. u. V. Bl. S. 51 f.)
b) vom 1. Januar 1919 bis 31. März 1920 an Gutschädigungen für nichtgewerb-
liche Schlachtungen (Besch vom 2. Juni 1898 und Ausführungs-Verordnung vom
2. November 1906, Ges.- und V. Bl. S. 74 und 264 f.), bestrittenen Verträge sind
nach der Viehauflösung vom 1. Dezember 1919 zu leisten für jedes im Privat-
besitz befindliche

Pferd zu a: 3 Mt. 6 Pf.

Kind unter 8 Monaten zu a: 78 Pf.

Kind von 3 Monaten und darüber zu a: 78 Pf., zu b: 3 Mt. 48 Pf., zu-

sammen 4 Mt. 26 Pf., sowie
für jedes im Reichs- oder Staatsbesitz befindliche Kind von 3 Monaten und
darüber zu b: 3 Mt. 48 Pf.

Die Erhebung dieser Beiträge erfolgt demnächst durch die Gemeindebehörden.
Wegen der Einhebung und Ablieferung der Beiträge verbleibt es bei dem zeitigen
Verfahren.

Dresden, am 8. Mai 1920.

Wirtschaftsministerium.

530 VV

1310

Die Mände unter den Pferden von G. Gutmann in Richtensee ist erloschen.
Großenhain, am 8. Mai 1920.

1149 a E.

Die Amtshauptmannschaft.

Dienstag, den 11. Mai d. J. vorw. 10 Uhr sollen im Versteigerungsraume des
Amtsgerichts Briesau ca. 9 Bld. Budeplätzchen versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die Wälder der Schrebergärten an der Steinstraße werden hiermit darauf aufmerk-
sam gemacht, daß der Wäldersatz für das Jahr 1920 in der Zeit vom 10.—20. Mai d. J.
zu entrichten ist, der selbe beträgt lt. Beschluss des Gemeinderates pro qm 30 Pfennig.

Die Beiträge werden im Gemeindeamt, Zimmer Nr. 4 in der Geschäftszeit Werktag
vormittags von 8.—11 Uhr entgegengenommen.

Gröba (Elbe), am 8. Mai 1920.

Der Gemeindevorstand.

Kohlenkartenausgabe in Gröba.

Dienstag, den 11. Mai 1920, nachmittags 4—5 Uhr werden in den bekannten
Markenabsatzstellen die Kohlenkarten ausgegeben.

Der Gemeindevorstand.

Halbe Brotration in Prag.

tu. Brag o. 9. Mai.

Zu Prag wird auf Entschließung des Ernährungs-
ministers die Bevölkerung vom 10. Mai ab um die
halbe Brotration erhalten. Zu der letzten Woche erhielt
der größte Teil der Bevölkerung überhaupt kein Brot.

Verhandlungen mit den streikenden Elbeschiffern.

Das Prager Volksvermögensministerium hat den
Vertretern der ausständigen Elbeschiffer, natürlich
aus Berlin, nach Prag geladen. Staatssekretär Graba und
Ministerdirektor Heindl verhandelten mit ihm über die
Bedingungen, unter denen die Lebensmittelstsendungen
für die tschechische Republik transportiert werden könnten,
da die deutsche und tschechische Arbeiterschaft im süd-
böhmischen Industriegebiet durch den Streik besonders
empfindlich betroffen sei. Die tschechische Regierung habe
auf der Elbe 1000 Wagons Wehl, davon zwei Schiffe
bereits diesbezüglich von Dresden liegen. Der größte Teil sei
in Hamburg angehalten worden, wohin allmählich 8800
Waggons Wehl und Getreide, die bereits angelangt seien,
gelangen.

Eregung in der Münchener Arbeiterchaft.

tu. München, 9. Mai.

Die Eregung der linksliegenden Münchener Arbeiter-
schaft über das Dauerverbot der beiden radikalen Blätter
hat sich derart verschärft, daß die Gefahr eines neuen
Generalstreiks besteht. Von der U. G. P. ist für Dienst-
tag eine Massenversammlung zum Protest gegen die
Zeitungserbote angekündigt worden.

Um die Internationalisierung der 2. Zone Schleswigs.

tu. Flensburg, 9. Mai.

Das neue dänische Ministerium hat erklärt, daß es die
Befreiungen zur Internationalisierung der zweiten Zone
nach Kräften unterstützen werde. Es war dies notwendig
zu sagen, weil sonst die Konservativen, auf die das Minis-
terium zur Wehrbildung angewiesen war, ihm ihre
Gefolgschaft verloren. Nun erklärt „Denoen“ (Entschließung)
aus einer Quelle, daß weder die Mitglieder des Ministeriums
Neergaard noch diejenigen Männer innerhalb des
Kabinetts, die hinter den Internationalisierungsbemühungen
stecken, irgendeine Hoffnung haben, daß ihr Wunsch auf
Internationalisierung Erfüllt hat. Der Verlust sei nur
gemacht worden, weil man damit die Nationalisten zurück-
zu stellen verloren möchte. Sehr bemerkenswert ist es auch,
daß in der Programmrede des neuen Ministerpräsidenten
sein Wort von der Internationalisierung gesagt wird.

Die Grenzziehung in Schleswig.

Gegenüber einem Vertreter der „Deutschen U. St.“
erklärte der Reichsminister Dr. Röder: Eine amtliche Be-
stätigung der aus Paris kommenden Nachricht, daß der
norwegische und der französische Delegierte bei der interna-
tionalen Schleswig-Kommission den Übergang von vier
Kirchspielen südlich der Clausenlinie an Dänemark vor-
geschlagen hätten, liege nicht vor. Da sie aber zum zweiten
Mal in der Presse erscheine, sei mit der Möglichkeit eines
solchen Vorwurfs zu rechnen. Der Standpunkt der deut-
schen Regierung zur Frage der Grenzziehung ergebe sich
aus der Forderung der Elbdeutsche. Zu der angeblich
familiären Lage, in der sich die dänischen Bewohner der
zweiten Zone befinden, sei zu bemerken, daß diese Bedenken
sofort wegfallen würden, wenn die Dänen mit Deutschland
einen Vertrag über den Wiederbeschluß abschließen. Ein
sehr weitgehender Vertragsentwurf liege schon im Aus-
wärtigen Amt vor. Deutschland habe alle Ausnahmen
gegessen gegen die Dänen aufgehoben und sei bereit, ihnen
Söhnen mit eigener Sprache einzuliefern. Von nennens-
werten Widerreden gegenüber den Dänen während und nach
der Abstimmung sei nichts bekannt. Die Eregung der
Deutschen habe sich auch viel weniger gegen die wirtschaftlichen
Dänen gerichtet, als gegen diejenigen, die aus niedrigen,
meist wirtschaftlichen Beweggründen ihr Vaterland in der
Stunde der Gefahr verraten hatten. Aber auch diese Er-
regung sei heute verschwunden.

Belgien's Beziehungen zu Deutschland.

Der belgische Justizminister Vandervelde erklärte einem
Vertreter der „Nationalzeitung“ in Brüssel, was die Be-
ziehungen zu Deutschland betreffe, so sicht der Tod noch sehr
tief. Über ein Bild auf die Partie sei, daß Belgien auf
den Verkehr mit dem rheinisch-weltlichen Gedieb eben-
sofehr als wie mit Frankreich angewiesen sei. Auch die
Belgische Lade zu solchen Beziehungen ein, während sie einen
Handel mit Amerika und England erzielt.

Die Entschädigungssumme.

Der Matin meldet, daß Sonnabend abend die franzö-
sischen Finanzschwärzungen in London angelommen
sind, um von Montag ab mit den englischen Sachverständigen
über die Frage von Spa zu verhandeln. Der Führer
der Delegation erklärte dem Matinvertreter, er sei für die
sofortige Fixierung der Gesamtsumme, die Deutschland zu
bezahlen habe. Er würde sogar mit Verhandlung leben,
wenn man noch eine Klausel hinzutügen würde, durch die
man den Deutschen sage, sie könnten eine Herabsetzung der
Gesamtsumme verlangen, wenn sie rascher bezahlt, als
festgelegt sei. Die Deutschen könnten auch unter Gold und
Metallen Waren liefern, Robben, fertiges Material, wie
z. B. Eisenbahnmaterial. Die Wiedergutmachungscommis-
sion könne heute wie in 5 oder 10 Jahren die Ent-
schädigungssumme festlegen, denn sie könne doch nie anders
als un�herabsehbar bestimmt werden. Es sei unnötig, von
Deutschland eine Summe zu verlangen, die es nicht bezah-
len könnte. Seine Schulden mühten durch eine umgrenzte
Liste fixiert werden. Man müsse also so genau als mög-
lich anlegen, was Deutschland bezahlen könne, ohne daß es
seine Unternehmungen paralysiere, und von ihm verlangen,
dass die Summe festgesetzt werde, ohne den Nationen
Schaden zuzufügen und syne ein wirtschaftliches Desastre
herbeizuführen, indem man mehr verlange.

Die Streitbewegung in Frankreich.

Der Allgemeine Arbeiterverband (C. G. T.) hat Sonn-
abend abend beschlossen, den Streik auf die Bauar-
beiter, Metallarbeiter und Transportarbeiter
auszudehnen. Zur letzten Kategorie gehören die An-
gestellten der Untergrundbahnen, der Straßenbahnen, der
Autobusse, der Kraftdroshken, der Spedition und der
Minenschiffahrt. Die C. G. T. wendet sich gleichzeitig in
einem Aufruf an das Publikum und erklärt, die Weigerung
der Regierung, die Forderung der Arbeiterklasse in Er-
wägung zu ziehen, zwinge dazu, der Streitbewegung weitere
Ausdehnung zu geben. Der Widerstand der Regierung
werde die Aktion der Arbeiter nicht brechen. Das Ziel der
Bewegung sei, die Herrschenden zu einer Anerkennung der
sozialen Kraft der Arbeit und der Notwendigkeit zu zwingen
den Arbeitern den Weg einzuräumen, auf dem sie bei der
unumgänglich notwendigen Neorganisierung der wirt-
schaftlichen Tätigkeit des Landes Anspruch hätten. Die C.
G. T. fordert die Arbeiter auf, die Bewegung in Ruhe und
Ordnung fortzuführen.

Pariser Blätter bringen eine Mitteilung des Sekretärs
der Gewerkschaft der Angestellten der Untergrundbahnen, in
der die Angestellten aufgefordert werden, die Arbeit am
Montag nicht wieder aufzunehmen, sondern Solidarität zu
zeigen, damit die angestrebte Verstaatlichung der Pariser
Transportunternehmungen erreicht werde. Ferner wird
eine Aufforderung des Bundes der Eisenarbeiter und Post-
arbeiter veröffentlicht, die Arbeit auf unbestimmte Zeit
zu lassen.

Für ganz Frankreich hat die französische Regierung das
Abhalten kommunalischer Versammlungen verboten.

Aufdeckung eines Stahldiebstahls.

tu. München. In den Kruppwerken in Freiberg
bei München ist ein großer Tiebstahl aufgedeckt worden.
Ein Stahlmeister der Werke entwendete an einem Tag
12500 Kilogramm Stahl und verkaufte diesen Wolken an
einen Altwarenhändler für 87500 Mark. Der Täter wurde
verhaftet. Bei der Verhaftung versuchte er, den Kriminal-
beamten mit 15 000 Mark zu bestechen.

Deutschliches und Südlisches.

Miesa, den 10. Mai 1920.
— Offizielle Sitzung des Stadtrats am Dienstag, den 11. Mai 1920, nachm. 5 Uhr.

1. Befreiung verschiedener Bauarbeiten im Stadt. Grund-
stück Paritzstraße 26. Berichterstatter: Herr Stadtb. Langen-
feld. — 2. Pfasterung des Fußwegs in der Schäfer-
straße entlang dem Grundstück der Görl. Möbelindustrie
Hoch u. Hoed. Berichterstatter: Herr Stadtb. Günther. —
3. Übernahme eines Teils der Kosten für die Fußwegs-
pfasterungen in der Weißauer Straße. Berichterstatter:
Herr Stadtb. L. Schmid. — 4. Anlauf verschiedener Ein-
richtungen und Gebäude des Eislaubabases. Berichterstatter:
Herr Stadtb. Schönberg. — 5. Inventar-Anschaffungen für
das Pfannenhaus. Berichterstatter: Herr Stadtb. Samber. —
6. Bevollmächtigung von Tenerungszulagen an die Schreiter-
n des Pfannenhauses. Berichterstatter: Frau Stadtb. Schlim-
pert. — 7. Errichtung neuer Beamtenstellen in der Spar-
kasse. Berichterstatter: Herr Stadtb. Baumh. — 8. Klage-
erhebung gegen eine auswürtige Person. Berichterstatter:
Herr Stadtb. Reyer. — 9. Verzicht auf Gebrauchsaufl. —
10. Erhebung eines Pfandsanteiles für Wohnungen, die
auf Kosten der Stadt in Gebäuden erstellt werden, welche
Wohnzwecken bisher nicht dienten. — 11. 1. Richttag zur
Wahlordnung für die Stadt Niesa vom 29. März 1912.
Berichterstatter: Herr Stadtb. Rosberg. — Richterliche
Sitzung.

Offizielle Sitzung. Den Abend
der Wahlversammlungen in unserer Stadt eröffnete am
Sonnabend abend die Deutsche Volkspartei mit
einem Vortrag im Hotel „Wettiner Hof“. Vier Wochen
trennen uns noch von dem Tage, an dem der Wahlzettel
die Entscheidung bringen soll. Alzu viel Zeit ist das nicht,
aber noch stehen die Wähler nicht im Banne des Wahl-
appells, der erst anzuhören beginnt und noch in ruhigen
Bahn läuft. Der Bezug der Versammlung am Sonn-
abend war daher auch nur ein schwacher, kaum daß 200
bis 300 Personen anwesend sein mochten. Herr Regierungs-
baumeister Dr. Hartwig, Dresden, sprach über den
Wiederaufbau Deutschlands. Jede politische Ver-
sammlung müßte sich eigentlich heute mit dem Thema be-
schäftigen, wie können wir unter zusammengetrocknetem
Vaterland am raschesten und zweckmäßigsten wieder auf-
bauen, wie können wir die Schwäche von Vierialles ab-
schütteln, wie die deutschen Volksgenossen zurückgewinnen,
wie unter bürgerlicher, polnischer und französischer Herrschaft
stehen, wie die Bedeutung in der Weltwirtschaft wiederer-
langen, die notwendig ist, wenn Deutschland weiter be-
steht. Diese Fragen wolle der Deutsche heute aber
nicht erklären wissen. Vielmehr unterhalte man sich über
die Einwohnung der Einwohnerwehren, über die Ge-
sinnungsfähigkeit der Reichswehr, über die Steuern und
über den Rapp-Putich. Man sage, der Feind steht rechts und
suche den Rapp-Putich gegen die Rechtspartei auszu-
richten. Hätte die Deutsche Volkspartei den Rapp-Putich
unterstützt, dann wäre er anders ausgefallen. Man schreibe
die reaktionäre Abichten unter, behaupte, sie wolle den
alten Bushand wieder herstellen. Das deutet die Kaiserzeit
sei im November 1918 zu Grabe getragen und nur
Kurzfristige könnten es wieder herstellen wollen. Eine ein-
geleitete Brücke müsse von Grund auf neu aufgebaut werden.
Nach der Revolution sei den Linksparteien eine Gelegen-
heit gegeben gewesen, ihre Ideale zu verwirklichen. Aber
die Brücke, die sie erbaut hatten, könne kaum die Lasten
tragen, von denen sie heute beansprucht werde. Man habe
sie mit Sandsteinen ausgestattet: Gleichheit, Freiheit, Brü-
derlichkeit, Böllerverhöhnung, Missglück der Züchtigen usw.
Aber das eigentliche Brücke habe ein ichster Angenehm
installiert. Es beziehe sich in Regierungsschammt. Begehrlich-
keit, Reib, Klatsch, Schlemme, Hunger. Wie lange werde
es dauern, bis das deutsche Reich den wahren Wert der
Sandsteine erkenne, bis der deutsche Arbeiter fühle, daß er
der untreue Arbeiter der Welt sei, den die Feinde mit der
Hungersnot die regieren? Man habe den Militärschäms be-
seitigt und damit Deutschland zum Geprät der ganzen Welt
gemacht. Das kleinste Nationen könne uns heute antrete-
nien, ohne daß wir ihm mit Nachdruck entgegen treten kön-
nen. Heute das Gleiche, daß jedem Engländer zwölf Mal
mehr Kulturland zur Verfügung steht als dem Deutschen?
Gebt es noch Deutsche, die daran zweifeln, daß der Böller-
bund lediglich gehoffen sei, um und zu unterdrücken. Man
sage, der Böllerbund wolle seine militärischen Machtmittel
anwenden, sondern nur wirtschaftliche Repressalien. Wenn
nun aber einmal England oder Amerika sich nicht führen
wollten? Die Anwendung wirtschaftlicher Repressalien gegen
sie werde jeder als einen guten Witz betrachten. Auch das
Selbstbestimmungsrecht gelte nur für Deutschland. Im
eigenen Lande unterdrückt England die Freiheit seit Jahr-
hunderten. Der Deutscher Wilson habe erklärt, seine 14
Punkte erst dann zur Geltung bringen zu können, wenn
Deutschland die Hohenzollern bestellt habe. Deutschland

Wobei den Ritter gestürzt, das Deut entwaffnet, die Flotte ausgelöscht, alles im Vertrauen auf Mission, auf die internationale Sozialdemokratie, auf die Mutterlichkeit Frankreichs und das Unstansdtheit der Welt, die einen ehrlichen Frieden finden möchte für ein Volk, das heldhaft gekämpft. Ob wie die Tochter wieder gut machen könnten, sei fraglich, ob die Nachkommen, hängt ab von dem Grund, den wir für die Zukunft legen. Pflichttreue, Arbeitskreuz, Ordnungslust seien heute leere Begriffe. Wenn wir das Wort „Freie Bahn dem Tüchtigen“ so auslegen, wie geplant, dann liege die Gefahr nahe, dass alle Intelligenz den studierten Berufen augeführt würden. Über der Kaufmannsstand und das Handwerk brauchten sie auch heute nicht nur der Grad der Schulbildung bedroht, sondern auch der Preis, verlangte man doch die Abschaffung des Nationalunterrichts. Ein heiligster Recht als das Recht des Lehrers sei das Recht, das wir an unsere Kinder hätten. Soweit die Blendstörung der Brüder. Die Untersuchung des Tagewerks ließ noch traurige Ergebnisse. Die Ohnmacht der Regierung sei allen klar geworden. Ein Steigen der Preise und Löhne sei an der Tagesordnung. Die Regierung finde keine Möglichkeit, einzutreten und will höchstlich gefundene Verhältnisse zu schaffen. Das Moskau verdiente ein Arbeiter 18.000 Rubel im Jahr und sei doch nicht in der Lage, seine Familie zu ernähren. Dorthin lämen wir auch noch, wenn nicht bald eine trügerische Hand eingreife. Gegegen den Buchen wurden erlassen, aber das Volk setze darüber, jeder bemühte sich seine Lebensmittel und den Schiebern gebe es jetzt besser als im Kriege. Und das alles in einem Volkstaat, der von einer Vollregierung regiert werde. Die Ohnmacht der Regierung ist trefflich befürchtet worden durch den Fall Höh. Dass eine deutsche Regierung es nicht gewagt habe, einem Fanatismus entgegenzutreten, sei einer der schwersten Schläge gewesen, die ein Staatsmann habe treffen können. Auf der einen Seite eine massive Duldamkeit gegen alles, was links steht, auf der anderen Seite eine Vernachlässigung alles dessen, was Bürgertum ist. Die Steuern gingen bis zur Unmoral. Gewiss, wie mächtig große Steuerlasten tragen, es sei aber zu bestreiten, dass alle Gezeuge verständig und richtig seien, die die Nationalversammlung geschaffen habe. Heute werde der Sozialist bestreit, für seine sozialistische treue Lebendigkeit. Auch sozialistisch sei das System falsch, da es die Kapitalbildung verbündete, was aus vollständig sozialen Gründen gefährlich sei. Es reize zum Vertum und zum Hinterziehen. Erzbischof habe das ja vorgemacht. Die Regierungsparteien hätten keine Möglichkeit gefunden, diesen Schädlings zu beseitigen, es hätten dies die Rechtsparteien tun müssen. Wenn wir heute auch einen anderen Finanzminister hätten, so sei er doch kein Kaufmann und an eine Gefundung sei nicht zu denken. Trotz der großen Steuerlasten hätten wir ein Milliardenbesitz. Es werde weiter bestimmt, jeder Streitlösung folge die Gewährung erhöhter Löhne. Heute stelle ein jeder, weil er will, dass er mit dem Streit alles erzwingen könne. Es seien Übergangsgesetze geschaffen worden, die Drunter- und Drübergangsgesetze seien. Es gäbe heute wenig Arbeiter, die mehr verdienten als ein Arbeiter, die weniger verdienten weniger. Schlimmer als der wirtschaftliche Streit ist der politische. Die aus der Revolution geborene Regierung habe beim Wahl-Büchsen den Generalstreit proklamiert. Die Todesstrafe wären nicht gebracht worden, wenn man die Waffen nicht auf die Straße gehabt hätte. Die demokratische Partei sage, der Generalstreit sei ein nationale Arbeitsschlacht gewesen. So würde man sich über die Fehler hinweg, die begangen worden seien. Der Arbeiter werde heute zum Streit erzogen und durch die unerfüllbaren sozialistischen Wünsche zum Klassenkampf aufgehetzt. Ehe dieses Treiben nicht eingedämmt und die volkswirtschaftenden Führer nicht unschädlich gemacht seien, könne an eine Gefundung nicht gedacht werden. Ein solcher Kampf erscheine ausichtslos, und doch müsse er versucht werden. Unermüdliche Arbeit am richtigen Ort werde und müsse zum Erfolg führen. Man tolle nicht jagen, dass die Not den Arbeiter zur Revolution getrieben habe. Eine deutsche Regierung ohne die Arbeiterschaft werde ein politischer Fehler sein. Ein gleiches Wahlrecht würden wir für alle Seiten beehren. Der Arbeiter müsse auf eine höhere Bildungsstufe heraufgedrückt werden. Er müsse einsehen, dass er nur in einem starken und mächtigen Deutschland glücklich leben könne. Der Siedlungsfrage müsse mehr Beachtung geschenkt werden. Wenn früher schon eine andere Besiedlungspolitik getrieben worden wäre, dann würden wir heute andere Fußländer haben. Alle Kreise würden durch die Wohnungsnott beunruhigt. Bei der heutigen Regierungspolitik sei allerdings an einen Neubau von Wohnungen nicht zu denken. Die Kohlennot sei ein Grund, dass wir nicht genügend Nahrungsmittel einführen könnten. Trotzdem kommt man im Zwischenzeit wieder mit neuen unechten Forderungen. Die Revolutionsgefechte sei ziemlich schlimmer als die vertragte Kritik des Kaiseriums. Wir würden noch weiter sinken, wenn nicht der starke Arm eingreife. Auch der Saarlandfrage müsse erkennen, dass wie den russischen Verhältnissen entgegengesetztes. Wenn die Gewerkschaften Einfluss auf die Regierung hätten, dann sei das die Diktatur des Proletariats. Wenn die Einwohnerwerben entpuffnet und die Arbeiter bewaffnet würden, dann trene uns vom Sozialismus nur ein dünner Goldeneisen. Nur ein kräftiger Blut noch reicht könne und reichen. Die Deutsche Volkspartei fordere als wesentlichsten Grundsatz die Neutralisierung verschiedener Ministerien. Das Justizministerium müsse von unabhängigen Fachleuten geleitet werden. Das Reichswirtschaftsministerium müsse entpolitisieren. Ein politisierendes Gesetz könnten wir nicht brauchen. Vor allem müsse das Finanzministerium von einem Fachmann geleitet werden. Eine mittlere Linie komme für unsere Zeitung nicht in Frage, es hande sich um rechts oder links. Nicht der Feind, aber der Feind steht rechts. Nicht mit sozialen Wünschen wollten wir ein deutsches Reich aufbauen, sondern mit dem Willen zur Tat. Der Name der Deutschen Volkspartei garantie für die Männer, die sie in den Reichstag wählen wollen. Die Ausführungen wurden mit Beifall aufgenommen. — Eine Ausprache fand nicht statt.

Der Männergesangverein und gemischte Chor zu Riesa hatte am gestrigen Sonntag zu einem Gesangskonzert im höhnerischen Saale eingeladen. — Wer das Konzert anlässlich des Stiftungsfestes des Vereins im Dezember vorigen Jahres besucht hat, muss ohne Weiteres zugeben, dass der Verein unter der fachlichen Leitung seines Vizedirektors, Herrn Högl, ganz entschieden große Fortschritte gemacht hat. Aufmerksam war auch die Zuhörer des Chores. Mit seiner Aufführung bot Herr Högl zu Beginn am Flügel „An den Frühling“ von G. Grieg, „Dem Lenz entgegen“ von Schumann, „Der Morgenrot“ von Berlin, zwei immerhin nicht fröhliche Stücke, und ganz besonders der Chor, „Sonntag ist“, gaben ein gutes Beispiel von dem tüchtigen Können des gut disziplinierten Männerchors. Lebhaft und mit Recht verdienten Beifall ernteten die gut ausgearbeiteten Solitäre des gemischten Quartetts. Am Flügel bot Herr R. Hofmann, in dessen Händen noch die Chorbegleitung lag, mit lobenswerter, guter Technik und seinem Vortrage „Frühlingsröschen“ von Bindig und die „Kürbischöpfchen“ von Chopin.

— Dampferverkehr am Himmelfahrtstage. Am Himmelfahrtstage, Donnerstag, den 18. d. M., wird die Schiffs-Böhmische Dampfschiffahrt-Gesellschaften in Fahrt 81 nach, um 4 Uhr ab Dresden bis nach Riesa verkehrenden Dampfer in Meißen abends 7.05, anstatt 8.05, abfahren und ebenso die Rückfahrt bis in Fahrt 88 bezeichnen von Riesa nach Meißen vorgesehenen

Ein Sportsonntag in Riesa.

Sternlauf.

Trotz des unsicheren Wetters herrschte gestern vormittags zwischen 10 und 12 Uhr in den Straßen unserer Stadtregen Leben. Hunderte von Einwohnern pendelten hin und her, um sich den ansehnlichen Sternlauf anzusehen. Zwischen ihnen schwangen sich feurige Gestalten im Wellen oder dichten Spieldreieck hin und her, die ihrem Stellplatz zuwiesen. Ab und zu ereignete Riesa in ihrem fleißigen Turntradition die Kulturschau der Württemberger. Gegen 11 Uhr war der Albertplatz, der von unserer Schauspielkunst in musikalischer Weise abwechselt wurde, von einem dichten Menschenstrom umstossen, der dem letzten Schauspiel eines Werbelauses beobachtet wollte. In der Mitte des Platzes war es noch leer, nur einige Ordner standen umher und schauten dem Fotografen, Herrn Werner, zu, der seinen Apparat triumphal machte. Allmählich fanden sich die Vertreter des Rates und des Schulen und die Bürger der Stadt ein. Auch einige alte Herren der teilnehmenden Vereine, denen das Laufen zu laufen wurde, begaben sich auf den Platz. Dann rückten in aller Augen nach der Hauptstraße. In ihren roten und blauweißen Sportkleidung fanden die Läufer des Riesaer Sportvereins e. V. dabei gerüstet und streben in geschlossener Form der Wagnisse zu. Bald folgten ihnen die Schwimmer und Schwimmerinnen vom Schwimmklub „Otter“, der Altmühl-Turnverein, die Reichswehr, die Ruderer, die Knabenklasse, der Turnverein Riesa, in seiner Mitte die Turnerinnenabteilung, die Oberrealschüler, der Sportverein von 1910 und die Spielvereinigung Riesa-Gröba. Die Läufergruppen nahmen in Dreiecksform aufstellung; die Polizei gab den Weg frei und lärmartig eilten die Zuschauer, weit über 1000 an der Zahl, der Wagnisse zu. Nun erklärte Herr Sanitätsrat Dr. Behnke das Wort zu einer Ansprache, in welcher er auf den Anfang des Sternlaufes hinwies: Durch die durchdringende Leidenschaft des Krieges und seine Folgen ist unsere Volkstracht und Gesundheit aus fürsorgeleidet und verhindert worden. Verberende Krankheiten, besonders die Tuberkulose, litten unter Volk beim. Es ist deshalb Aufruhr und Pflicht eines jeden Volksgenossen, alles zu tun, was zur Gründung des Volksfürsorge kann; denn erst wenn das Volk körperlich wieder getäuft ist, kann die gesetzliche Gefundung erfolgen. Zur Wiederherstellung und Stärkung unseres Fürsorge sind Leibesübungen unerlässlich. Jeder sollte darum sich geloben, durch Turnen, Sport oder Spiel im Freien seinen Leib zu stählen. Hierzu sind vor allem geeignete Spielplätze nötig. Der Reichsausschuss für Leibesübungen in Berlin hat deshalb der Nationalversammlung einen Gelehrtenwurf zur Beschaffung von Spielplätzen überreicht. Um dieser Forderung die nötige Aufmerksamkeit bei den maßgebenden Stellen zu verschaffen, um diesen zu zeigen, welche Massen des deutschen Volkes hinter dieser Forderung stehen, bat der Reichsausschuss für den gekreigten Tag die Sternläufe für das ganze Deutsche Reich angelehnt. Bei uns in Riesa sind über 500 Volksgenossen, alte und junge, die gezeigt. Möge ihr gut nach einem Spielplatz in unserer Stadt nicht ungebürt verfallen. Hierzu segnete ich eine Ablösung der Turn- und Sportvereine und der Schulen ins Rathaus, um der Stadtvertretung eine Denkschrift zu überreichen. Nach ihrer Rücksicht verhandelte die Rücksicht, Herr Sekretär Hugo, dass die Behörde die Denkschrift unter dem Ausdruck des Danke entgegengenommen habe, mit der Verstärkung, sie bei der Beratung über die Spielplatzfrage auf wohlwollend zu prüfen. Nachdem er den Vertretern der städtischen und anderen Behörden und allen anderen den Dank des Ortsausschusses für ihre warme Unterstüzung an der Veranstaltung ausgedrückt habe, beschloss er die eindrucksvolle Fete mit einem: Heil!

Fußball. Bei den Gesellschaftsspielen am gestrigen Sonntag wurden folgende Resultate erzielt: Tu. Riesa gegen Tu. Gröba 109:109, Tu. Riesa gegen Ulz. Tu. Gröba 86:90 und Tu. Gröba gegen Ulz. Tu. Riesa 104:98.

Dampfer ab Riesa von nachm. 4.30 auf 5.30 verlegen. Hierdurch verschoben sich auch an allen Bootsanlagen die Abfahrtszeiten um 1 Stunde und erfolgt somit ab Dieser die Abfahrt in die Richtung nach Riesa abends 7.45 und die Abfahrt in die Richtung nach Meißen abends 8.05. Die Ankunft in Meißen erfolgt abends 8.15, sodass der Bahnhof noch Dresden 9.04 oder 9.50 bequem erreicht wird.

— Die Freiheit in Preußen. Wie der Böhmer Amtshauptmann in einer Bezirksausschusssitzung mitteilte, wird die tatsächliche Regierung demnächst Maßnahmen über die politische Haltung der Amtsbürokratie herausgeben.

— Die Freiheit in Preußen. Wie aus Berlin gemeldet wird, haben die zahlreichen Projekte dazu geführt, dass der neue Margarinepreis von 30,75 Pfennig für das Kilo Rückgang gebracht wird und der alte Preis von 21 Pfennig für das Kilo wieder festgestellt werden wird. Eine dementsprechende Verordnung des Reichsnährungsministers ist in den nächsten Tagen zu erwarten.

* * * Gröba. Ein Einbruchdiebstahl wurde in der Nacht vom 8. zum 9. Mai in den Geschäftsräumen der Firma Blum u. Baeritz in Gröba verübt. Die Diebesbeute besteht in 1 Drehstrommotor Nr. 943 476, 2,2 kW, 220/380 V, 1480 Umdrehungen, Aluminiumabdichtung, mit eisernen Schaltern und normalem Stromschalter; 1 Motor, 1 kleiner Voltmeter, 1 Taschenvoltmeter, 11 Taschenlampenpotentiometer, 50 Weier grünemittler Aufzugsdruck. Die Spur der Diebe führt vom Tator aus auf den Elbweg entlang nach Riesa. Die fachmännische Untersuchung, die zur Entfernung der Täter und Wiederbefestigung des Motors führen, wird insgesamt Pf. 800.— Belohnung ausgeschrieben. Witterungen an Gendarmerie Gröba erbetet.

Dresden. Nach einem Entwurf des Schlichtungsausschusses werden den Beamten die Streitfälle nicht bestraft, weil sie vor Einführung in den Streit den Schlichtungsausschuss nicht angerufen haben. Die Beamten wollen ihren freikämpfenden Kollegen im gleichen solidarisch zur Seite springen, falls die Leipziger Forderungen bis heute Montag nicht erfüllt sein sollten.

Görlitz. Hier wurde eine flüssigkeitsgekennzeichnete Bande festgenommen, die innerhalb der letzten acht Wochen gemeinschaftlich acht größere Einbrüche in bislangen Strumpfwarengeschäfte verübt hatte, wodurch die Strumpf-, Tricotstoffe und Ware, im Gesamtwert von etwa 120.000 Mark in die Hände gefallen waren. Ein Teil der gestohlenen Waren wurde wieder erlangt.

Dresden i. G. Die Bergarbeiter des Hugo-Döbelner-Kreises verabschiedeten eine Übersicht, deren Ergebnis für die Sonderzüge der Kinder-Transporte nach Dänemark bestimmt ist.

Seiffen. Der 64-jährige Dresdner Laden führte mit seiner Ehefrau vom „Toten Mann“ im Handwagen herein, die Brüder zwischen den Beinen. Als er einen Gedächtnis ausweisen musste, zog er mit großer Gewalt gegen einen Baum, dass er und seine Frau bewusstlos liegen blieben. Laden verstarb bald darauf an einem Schädelbruch, seine Frau hatte schwere Quetschungen erlitten.

Görlitz. Donnerstag abend brannte hier eine der Firma Thomberger & Hermann G. m. b. H. gehörige Scheune, die mit Strohwaren angefüllt war, nieder. Die Entzündungsursache des Brandes ist unbekannt.

Fußball. R. S. B. 1.: Veltenia 99 1:1:4. Im Halbzeit Spiel sieglos. Stand 1:1. Nach Halbzeit B. überlegten bis 10 Minuten vor Schluss. Dann wieder bat R. S. B. das Gesetz in der Hand, ohne an dem Resultat etwas ändern zu können. B. gewann das Spiel, das man erwartet hatte: Nachem Ballspiel, aufs Ballstöcken und Dansen mit dem Ball. R. S. B. war nicht so schlecht, wie das Resultat sagt, spielte aber in der zweiten Hälfte sehr torlos. R. S. B. Tab. 2: Tab. 3. 4:2.

Rudersport. Der Ruderverein Riesa hielte gestern nachmittag, nachdem er sich vormittags mit einer härteren Mannschaft am Sternlauf beteiligt hatte, sein dreijähriges Anwesen ab. Besor die Ruderboot der Boote erfolgte, fand vor dem Bootshaus die Laufzeit des ersten Rennwettbewerbs statt. Herr Dr. Schmidt, Dresden, ein auswärtiges Mitglied des Vereins statt. Herr Dr. Schmidt, Dresden, die Laufzeit der Ruderbooten wurde sich als ein vorzügliches Mittel zur Heranbildung flüchtiger Männer erweisen. Hierauf wurde mit dem Spender des Rennwettbewerbs namens des Rudervereins am Sternlauf beteiligt, sein dreijähriges Anwesen ab. Besor die Ruderboot der Boote erfolgte, fand vor dem Bootshaus die Laufzeit des ersten Rennwettbewerbs statt. Herr Dr. Schmidt, Dresden, ein auswärtiges Mitglied des Vereins statt. Herr Dr. Schmidt, Dresden, die Laufzeit der Ruderbooten wurde sich als ein vorzügliches Mittel zur Heranbildung flüchtiger Männer erweisen. Hierauf wurde mit dem Spender des Rennwettbewerbs namens des Rudervereins am Sternlauf beteiligt, sein dreijähriges Anwesen ab. Besor die Ruderboot der Boote erfolgte, fand vor dem Bootshaus die Laufzeit des ersten Rennwettbewerbs statt. Herr Dr. Schmidt, Dresden, ein auswärtiges Mitglied des Vereins statt. Herr Dr. Schmidt, Dresden, die Laufzeit der Ruderbooten wurde sich als ein vorzügliches Mittel zur Heranbildung flüchtiger Männer erweisen. Hierauf wurde mit dem Spender des Rennwettbewerbs namens des Rudervereins am Sternlauf beteiligt, sein dreijähriges Anwesen ab. Besor die Ruderboot der Boote erfolgte, fand vor dem Bootshaus die Laufzeit des ersten Rennwettbewerbs statt. Herr Dr. Schmidt, Dresden, ein auswärtiges Mitglied des Vereins statt. Herr Dr. Schmidt, Dresden, die Laufzeit der Ruderbooten wurde sich als ein vorzügliches Mittel zur Heranbildung flüchtiger Männer erweisen. Hierauf wurde mit dem Spender des Rennwettbewerbs namens des Rudervereins am Sternlauf beteiligt, sein dreijähriges Anwesen ab. Besor die Ruderboot der Boote erfolgte, fand vor dem Bootshaus die Laufzeit des ersten Rennwettbewerbs statt. Herr Dr. Schmidt, Dresden, ein auswärtiges Mitglied des Vereins statt. Herr Dr. Schmidt, Dresden, die Laufzeit der Ruderbooten wurde sich als ein vorzügliches Mittel zur Heranbildung flüchtiger Männer erweisen. Hierauf wurde mit dem Spender des Rennwettbewerbs namens des Rudervereins am Sternlauf beteiligt, sein dreijähriges Anwesen ab. Besor die Ruderboot der Boote erfolgte, fand vor dem Bootshaus die Laufzeit des ersten Rennwettbewerbs statt. Herr Dr. Schmidt, Dresden, ein auswärtiges Mitglied des Vereins statt. Herr Dr. Schmidt, Dresden, die Laufzeit der Ruderbooten wurde sich als ein vorzügliches Mittel zur Heranbildung flüchtiger Männer erweisen. Hierauf wurde mit dem Spender des Rennwettbewerbs namens des Rudervereins am Sternlauf beteiligt, sein dreijähriges Anwesen ab. Besor die Ruderboot der Boote erfolgte, fand vor dem Bootshaus die Laufzeit des ersten Rennwettbewerbs statt. Herr Dr. Schmidt, Dresden, ein auswärtiges Mitglied des Vereins statt. Herr Dr. Schmidt, Dresden, die Laufzeit der Ruderbooten wurde sich als ein vorzügliches Mittel zur Heranbildung flüchtiger Männer erweisen. Hierauf wurde mit dem Spender des Rennwettbewerbs namens des Rudervereins am Sternlauf beteiligt, sein dreijähriges Anwesen ab. Besor die Ruderboot der Boote erfolgte, fand vor dem Bootshaus die Laufzeit des ersten Rennwettbewerbs statt. Herr Dr. Schmidt, Dresden, ein auswärtiges Mitglied des Vereins statt. Herr Dr. Schmidt, Dresden, die Laufzeit der Ruderbooten wurde sich als ein vorzügliches Mittel zur Heranbildung flüchtiger Männer erweisen. Hierauf wurde mit dem Spender des Rennwettbewerbs namens des Rudervereins am Sternlauf beteiligt, sein dreijähriges Anwesen ab. Besor die Ruderboot der Boote erfolgte, fand vor dem Bootshaus die Laufzeit des ersten Rennwettbewerbs statt. Herr Dr. Schmidt, Dresden, ein auswärtiges Mitglied des Vereins statt. Herr Dr. Schmidt, Dresden, die Laufzeit der Ruderbooten wurde sich als ein vorzügliches Mittel zur Heranbildung flüchtiger Männer erweisen. Hierauf wurde mit dem Spender des Rennwettbewerbs namens des Rudervereins am Sternlauf beteiligt, sein dreijähriges Anwesen ab. Besor die Ruderboot der Boote erfolgte, fand vor dem Bootshaus die Laufzeit des ersten Rennwettbewerbs statt. Herr Dr. Schmidt, Dresden, ein auswärtiges Mitglied des Vereins statt. Herr Dr. Schmidt, Dresden, die Laufzeit der Ruderbooten wurde sich als ein vorzügliches Mittel zur Heranbildung flüchtiger Männer erweisen. Hierauf wurde mit dem Spender des Rennwettbewerbs namens des Rudervereins am Sternlauf beteiligt, sein dreijähriges Anwesen ab. Besor die Ruderboot der Boote erfolgte, fand vor dem Bootshaus die Laufzeit des ersten Rennwettbewerbs statt. Herr Dr. Schmidt, Dresden, ein auswärtiges Mitglied des Vereins statt. Herr Dr. Schmidt, Dresden, die Laufzeit der Ruderbooten wurde sich als ein vorzügliches Mittel zur Heranbildung flüchtiger Männer erweisen. Hierauf wurde mit dem Spender des Rennwettbewerbs namens des Rudervereins am Sternlauf beteiligt, sein dreijähriges Anwesen ab. Besor die Ruderboot der Boote erfolgte, fand vor dem Bootshaus die Laufzeit des ersten Rennwettbewerbs statt. Herr Dr. Schmidt, Dresden, ein auswärtiges Mitglied des Vereins statt. Herr Dr. Schmidt, Dresden, die Laufzeit der Ruderbooten wurde sich als ein vorzügliches Mittel zur Heranbildung flüchtiger Männer erweisen. Hierauf wurde mit dem Spender des Rennwettbewerbs namens des Rudervereins am Sternlauf beteiligt, sein dreijähriges Anwesen ab. Besor die Ruderboot der Boote erfolgte, fand vor dem Bootshaus die Laufzeit des ersten Rennwettbewerbs statt. Herr Dr. Schmidt, Dresden, ein auswärtiges Mitglied des Vereins statt. Herr Dr. Schmidt, Dresden, die Laufzeit der Ruderbooten wurde sich als ein vorzügliches Mittel zur Heranbildung flüchtiger Männer erweisen. Hierauf wurde mit dem Spender des Rennwettbewerbs namens des Rudervereins am Sternlauf beteiligt, sein dreijähriges Anwesen ab. Besor die Ruderboot der Boote erfolgte, fand vor dem Bootshaus die Laufzeit des ersten Rennwettbewerbs statt. Herr Dr. Schmidt, Dresden, ein auswärtiges Mitglied des Vereins statt. Herr Dr. Schmidt, Dresden, die Laufzeit der Ruderbooten wurde sich als ein vorzügliches Mittel zur Heranbildung flüchtiger Männer erweisen. Hierauf wurde mit dem Spender des Rennwettbewerbs namens des Rudervereins am Sternlauf beteiligt, sein dreijähriges Anwesen ab. Besor die Ruderboot der Boote erfolgte, fand vor dem Bootshaus die Laufzeit des ersten Rennwettbewerbs statt. Herr Dr. Schmidt, Dresden, ein auswärtiges Mitglied des Vereins statt. Herr Dr. Schmidt, Dresden, die Laufzeit der Ruderbooten wurde sich als ein vorzügliches Mittel zur Heranbildung flüchtiger Männer erweisen. Hierauf wurde mit dem Spender des Rennwettbewerbs namens des Rudervereins am Sternlauf beteiligt, sein dreijähriges Anwesen ab. Besor die Ruderboot der Boote erfolgte, fand vor dem Bootshaus die Laufzeit des ersten Rennwettbewerbs statt. Herr Dr. Schmidt, Dresden, ein auswärtiges Mitglied des Vereins statt. Herr Dr. Schmidt, Dresden, die Laufzeit der Ruderbooten wurde sich als ein vorzügliches Mittel zur Heranbildung flüchtiger Männer erweisen. Hierauf wurde mit dem Spender des Rennwettbewerbs namens des Rudervereins am Sternlauf beteiligt, sein dreijähriges Anwesen ab. Besor die Ruderboot der Boote erfolgte, fand vor dem Bootshaus die Laufzeit des ersten Rennwettbewerbs statt. Herr Dr. Schmidt, Dresden, ein auswärtiges Mitglied des Vereins statt. Herr Dr. Schmidt, Dresden, die Laufzeit der Ruderbooten wurde sich als ein vorzügliches Mittel zur Heranbildung flüchtiger Männer erweisen. Hierauf wurde mit dem Spender des Rennwettbewerbs namens des Rudervereins am Sternlauf beteiligt, sein dreijähriges Anwesen ab. Besor die Ruderboot der Boote erfolgte, fand vor dem Bootshaus die Laufzeit des ersten Rennwettbewerbs statt. Herr Dr. Schmidt, Dresden, ein auswärtiges Mitglied des Vereins statt. Herr Dr. Schmidt, Dresden, die Laufzeit der Ruderbooten wurde sich als ein vorzügliches Mittel zur Heranbildung flüchtiger Männer erweisen. Hierauf wurde mit dem Spender des Rennwettbewerbs namens des Rudervereins am Sternlauf beteiligt, sein dreijähriges Anwesen ab. Besor die Ruderboot der Boote erfolgte, fand vor dem Bootshaus die Laufzeit des ersten Rennwettbewerbs statt. Herr Dr. Schmidt, Dresden, ein auswärtiges Mitglied des Vereins statt. Herr Dr. Schmidt, Dresden, die Laufzeit der Ruderbooten wurde sich als ein vorzügliches Mittel zur Heranbildung flüchtiger Männer erweisen. Hierauf wurde mit dem Spender des Rennwettbewerbs namens des Rudervereins am Sternlauf beteiligt, sein dreijähriges Anwesen ab. Besor die Ruderboot der Boote erfolgte, fand vor dem Bootshaus die Laufzeit des ersten Rennwettbewerbs statt. Herr Dr. Schmidt, Dresden, ein auswärtiges Mitglied des Vereins statt. Herr Dr. Schmidt, Dresden, die Laufzeit der Ruderbooten wurde sich als ein vorzügliches Mittel zur Heranbildung flüchtiger Männer erweisen. Hierauf wurde mit dem Spender des Rennwettbewerbs namens des Rudervereins am Sternlauf bet

Der Heimtrunksort der deutschen Gefangenen auf Schleswig-Holstein

Gegen die schwärmenden Truppen. Die Frauen des bayerischen Landstamms beschworen einen Antrag an die Reichsregierung, die Rücksichtnahme der schwärmenden Truppen aus dem heimlichen Gebiet mit Mitleid auf die von ihnen ausgehenden schweren Sittlichkeitsverbrechen an deutschen Frauen und Mädchen zu fordern.

Die Reichsbahnvertragschwestern haben Essen verlassen. Nachdem Freiburg bereits ein Teil der Reichsbahnvertragschwestern verlassen hatte, folgte ihm Sonnabend der Rest. Die Truppen, die in den letzten Wochen in Essen stationiert waren, verlassen die neutrale Zone. — Ein Schutzwächter verfolgungstreuer Staatsangehöriger in Essen hat der Reichsregierung angezeigt, daß er zur Selbstbehauptung sprechen müsse.

Das deutsch-holländische Kohlen- und Kreditabkommen. Wie das Morrel-Büro erläutert, sind die niederländische und die deutsche Regierung heute in der Angelegenheit des Kohlen- und Kreditabkommen einig geworden. Die deutschen Unterhändler sind bereits wieder nach Deutschland zurückgekehrt.

Der Polizeipräsident von Frankfurt a. M. bat die ihm zum General der Rheinarmee überlebte Feldstraße von 10000 M. der zuständigen französischen Behörde mit einem Schreiben übermittelt, in dem er gegen die Bekratung entschieden Verwahrung eingelegt und bestreitet, daß Waffen in beträchtlich höherer Zahl, als zur Ausstattung der Polizei erforderlich sind, vorhanden waren.

Der Beamtenstreik. Bei verschiedenen Berliner Großbanken haben sich Betriebsversammlungen für einen Streik ausgesprochen. Ein Kundschreiben der deutschen Banken erklärte, alle streikenden Bankbeamten, die bis Sonnabend die Arbeit nicht wieder aufgenommen hätten, würden gefeuht werden.

Kapitän Eberhardt hat das Munitionslager verlassen. Die U. S. am Mittag meldet: Kapitän Eberhardt, der Führer der 2., zur Zeit im Munitionslager in der Aufstellung begründete Marinebrigade hat am Sonnabend den Befehl über die Brigade niedergelegt und das Lager verlassen. Er gab seinen Abschied der Truppe in einem Befehl bekannt, der heute vormittag durch den Oberst des Stabes Major von Hohenhausen den Soldaten mitgeteilt wurde. Eberhardt sagt darin, daß er sich vollkommen frei dann entzlossen habe, nicht in Halt zu nehmen, sondern sich in Sicherheit zu begeben.

Ein Arbeiterbrief aus dem Elsass. Aus dem Brief eines elßässischen Arbeiters, der als Stimmungskontakt von Interesse ist, werden in den "Grenzboten" einige charakteristische Stellen mitgeteilt. Der Schreiber, Bauer einer vielfältigen Familie in einem oberelßässischen Habschädel, war vor dem Kriege politisch ganz uninteressiert. Seine Ausführungen sprechen aber dafür, daß mit der Politisierung durch die umwohnenden Freienländer sich angleichend ein gewordener nationaler Instinkt bemerkbar macht. „Aun will ich Ihnen erzählen“, schreibt er, „wie es bei uns aussieht, alles teuer, sodah man es kaum erschwingen kann, und vom 15. März ab wird die Zeuerung infolge der hohen Steuern noch größer werden. Es werden vom 15. März ab auch bei uns wieder Brotsorten eingeführt. Sie sehen, daß es auch bei uns nicht so glänzend ist, bloß daß man alles haben kann, natürlich, wie Geld hat, der arme Teufel ist halt auch schlecht dran. Ich kann Ihnen versichern, eine gesunde Weltfinanzpolitik wäre viel notwendiger wie die Auslieferungsfrage der Schulden. Denn ich als armer Proletarier frage mich, wo soll das hin führen? Antwort: Zum Staatsbankrott verschiedener Länder, wenn der Franken wie die Mark so weiter sinkt, ich verfolge nämlich auch den Kurs, und sie werden sehen, daß ich recht habe. Wie haben eine sozialdemokratische

Wahlkampfbericht

Der Vorsitzende rief dann weiter fort: „Einen Blick in die Schule; es wird nur noch Französisch gelernt, wodurch schon mehrmals Protest erhoben worden ist, da wir als Grenzland auch die deutsche Sprache verlangen und nie mit Recht. Das muß selbst die kleinen Kinder deutsch lesen und schreiben lernen.“ Im Grenzgebiet, erwiderte er an einer andern Stelle, seien die Kinder schon zweigeteilt, und fügt die schlichte Erwiderung hinzu: „Ich und meine Frau lernen es nicht mehr. Wir verstehen einander auch so.“

Italien.

Zumaltes in der Kammer. In der Sitzung der Kammer am Freitag gab ein sozialistischer Abgeordneter bekannt, daß königliche Gardisten das Postgebäude in Rom besetzt hätten und erlaubte die Kammer, ihre Arbeiten erst dann fortzusetzen, wenn die Truppen zurückgezogen seien würden. Es entpankte sich eine so erregte Auseinandersetzung, daß die Kammer ihre Arbeiten nicht fortsetzen konnte. Die Tribünen muhten gerumt werden. Später wurde die Sitzung wieder aufgenommen.

Außenland.

Riew von den Polen genommen? Der Deutschen Presse dient meldet: Die Krakauer Funktionärschaft nahm folgenden Entschluß aus Moskau auf, der Freitag mittag 1 Uhr aufzuschieben wurde: Die polnischen Bans haben, nachdem sie die Friedensverhandlungen abgebrochen, eine Offensive begonnen und Riew eingenommen.

England.

Sonderparlament für Irland. Auf einer Londoner Versammlung hat Asquith erklärt, daß er vorschlagen wolle, ein irisches Sonderparlament zu errichten.

Amerika.

Sozialversicherungen und Zeuerung. Der ehemalige Staatssekretär des Reichsarbeitsamtes Rauch, der im amtlichen Auftrage eine Untersuchung über wirtschaftliche Handelsmethoden vorgenommen hat, legte über den Zuckerhandel, der Zucker sei um 300% teurer geworden, während die Steuerung der Löste in den Zuckerfabriken nur eine Erhöhung des Verbraucherpreises um 15% rechtfertige.

Neuere Nachrichten und Telegramme

vom 10. Mai 1920.

Meldungen der Berliner Morgenblätter.

X Berlin. Da die Zeitungsausstellerinnen am Montag nicht mehr austreten, sind nur wenig Zeitungen erschienen. Der Verlag Ulstein wird ein Einheitsblatt, das "Berl. Volkszeitung" ein Mittagsblatt erneut lassen.

Gestern wurden hier verschwundene Waffenkundschaften veranstaltet. Die am Kunstmuseum interessierten veranstalteten eine Kundgebung gegen die Luftschiffabsturz. Die Kommunisten veranstalteten eine Kundgebung im Lustgarten mit einem Umzug die Linden herunter bis zum Kurfürstendamm. Im Kursaal veranstalteten die Zeitungsredakteure eine Kundgebung, in der als Vertreter der russischen Sowjet-Republik Schlesien sprach. Die Versammlung sprach die Sympathie des Proletariats für Sowjet-Russland aus. Hierauf sprach Däumig für Sozialistierung und Räteinstaat. Zum Schlus sprach Richard Müller für die Einheit des Proletariats, das durch Zusammenkunft der Betriebsräte in den sozialistischen Klubs eintreten müsse.

Der damalige Staatsminister Reer jaard hatte mit einem Vertreter der Stockholmer Zeitung "Dagens Nyheter" eine

Verloren Trauring
(ges. d. 28. 5. 1920).
Bitte um Belohnung abzugeben.
Hausbauerstraße 7, 2.

Gutmöbel Zimmer s. vermisst.

Offerter unter L X 8128
an das Tageblatt Niesa.

Möbel Zimmer

sofort zu vermieten.

Zu erst. im Tageblatt Niesa.

Beteiligung

mit vorläufig 80000 M. an realem Unternehmen sucht Kaufmann gleichen Alters.

Offerter unter L V 5120
an das Tageblatt Niesa erbeten.

Jung. Mädchen vom Lande mit eigenem Helm sucht die Bekanntschaft eines Herrn (Alter 25–27 Jahre) zwecks

Heirat.

Offerter mit Bild u. L T 5119a
an das Tageblatt Niesa erbeten.

Ersatzgemeint.

Soldier Herr, 42 J. alt, ohne Uniform, Nichträuber, sucht Bekanntschaft mit drittwirtschaftl. Mädchens, welche nicht ausgeschlossen, zw. spät.

Heirat.

Werte Offerter, u. 1000 A M.
postl. Bangenberg d. Tageblatt Niesa.

Heirat.

Schöne 23 jähr. Grünnette mit 800000 M. Vermögen wünscht sich sofort zu verheiraten, mit Herren auch ohne Vermögen durch Adamkiewicz, Berlin, Alexanderstr. 86.

Junges gutaussehendes Herz im Alter von 25 Jahren sucht mit geistreicher, mögl. gleichaltriger Dame in Briefwechsel zu treten zwecks spät.

Heirat.

Bermühen Nebenjache. Offerter mit Bild u. L 85118
an das Tageblatt Niesa erbeten.

Heirat.

2 anständige, lebenslustige Freundinnen im Alter von 19 und 21 Jahren wünschen mit 2 eben solchen Herren in Briefwechsel zu treten zw. spät.

Heirat.

Offerter m. Bild u. L 85117
an das Tageblatt Niesa erbeten.

Heirat.

2 anständige, lebenslustige Freundinnen im Alter von 19 und 21 Jahren wünschen mit 2 eben solchen Herren in Briefwechsel zu treten zw. spät.

Heirat.

Offerter m. Bild u. L 85117
an das Tageblatt Niesa erbeten.

Heirat.

Offerter m. Bild u. L 85117
an das Tageblatt Niesa erbeten.

Heirat.

Offerter m. Bild u. L 85117
an das Tageblatt Niesa erbeten.

Heirat.

Offerter m. Bild u. L 85117
an das Tageblatt Niesa erbeten.

Heirat.

Offerter m. Bild u. L 85117
an das Tageblatt Niesa erbeten.

Heirat.

Offerter m. Bild u. L 85117
an das Tageblatt Niesa erbeten.

Heirat.

Offerter m. Bild u. L 85117
an das Tageblatt Niesa erbeten.

Heirat.

Offerter m. Bild u. L 85117
an das Tageblatt Niesa erbeten.

Heirat.

Offerter m. Bild u. L 85117
an das Tageblatt Niesa erbeten.

Heirat.

Offerter m. Bild u. L 85117
an das Tageblatt Niesa erbeten.

Heirat.

Offerter m. Bild u. L 85117
an das Tageblatt Niesa erbeten.

Heirat.

Offerter m. Bild u. L 85117
an das Tageblatt Niesa erbeten.

Heirat.

Offerter m. Bild u. L 85117
an das Tageblatt Niesa erbeten.

Heirat.

Offerter m. Bild u. L 85117
an das Tageblatt Niesa erbeten.

Heirat.

Offerter m. Bild u. L 85117
an das Tageblatt Niesa erbeten.

Heirat.

Offerter m. Bild u. L 85117
an das Tageblatt Niesa erbeten.

Heirat.

Offerter m. Bild u. L 85117
an das Tageblatt Niesa erbeten.

Heirat.

Offerter m. Bild u. L 85117
an das Tageblatt Niesa erbeten.

Heirat.

Offerter m. Bild u. L 85117
an das Tageblatt Niesa erbeten.

Heirat.

Offerter m. Bild u. L 85117
an das Tageblatt Niesa erbeten.

Heirat.

Offerter m. Bild u. L 85117
an das Tageblatt Niesa erbeten.

Heirat.

Offerter m. Bild u. L 85117
an das Tageblatt Niesa erbeten.

Heirat.

Offerter m. Bild u. L 85117
an das Tageblatt Niesa erbeten.

Heirat.

Offerter m. Bild u. L 85117
an das Tageblatt Niesa erbeten.

Heirat.

Offerter m. Bild u. L 85117
an das Tageblatt Niesa erbeten.

Heirat.

Offerter m. Bild u. L 85117
an das Tageblatt Niesa erbeten.

Heirat.

Offerter m. Bild u. L 85117
an das Tageblatt Niesa erbeten.

Heirat.

Offerter m. Bild u. L 85117
an das Tageblatt Niesa erbeten.

Heirat.

Offerter m. Bild u. L 85117
an das Tageblatt Niesa erbeten.

Heirat.

Offerter m. Bild u. L 85117
an das Tageblatt Niesa erbeten.

Heirat.

Offerter m. Bild u. L 85117
an das Tageblatt Niesa erbeten.

Heirat.

Offerter m. Bild u. L 85117
an das Tageblatt Niesa erbeten.

Heirat.

Offerter m. Bild u. L 85117
an das Tageblatt Niesa erbeten.

Heirat.

Offerter m. Bild u. L 85117
an das Tageblatt Niesa erbeten.

Heirat.

Offerter m. Bild u. L 85117
an das Tageblatt Niesa erbeten.

Heirat.

Offerter m. Bild u. L 85117
an das Tageblatt Niesa erbeten.

Kammer-Lichtspiele Riesa. Ab morgen neues Programm.

Zentral-
Lichtspiel-Theater
Gröba.

Heute zum letzten Mal: Herrin der Welt, 3. Teil, Der Robbi von Stauan-Zu.
Dienstag, den 12. bis Donnerstag, den 13. Mai

=Nur ein Diener.=

Ein Schauspiel in 5 Akten. In der Hauptrolle Bruno Stöckner. Himmelfahrt ab 8 Uhr geöffnet.
Um gütigen Aufspruch bittet die Besitzerin Anna Bach.

Oeffentliche Wahl-Versammlung.

Freitag, den 14. Mai 1920, abends 1/2 8 Uhr im Hotel zum Stern

Vortrag

des Herrn Ministerialdirektor Geheimrat

Dr. Dehne „Und dennoch Demokratie“.

Hierauf Aussprache.

Um recht zahlreiches Erscheinen der Einwohnerschaft von Riesa und Umgegend bitten
Demokratische Partei zu Riesa.

→ Großer Ausverkauf ←

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Lederwaren wie Damenhandtaschen, Portemonnaies Geldbeutelstaschen, Diensttaschen	30 % Rabatt
Kunstlederwaren aller Art	20 % "
Hosenträger in Gummi und Gurt mit Lederteilen	20 % "
Wachstuchtischdecken vom Stück und abgepaft, nur auf einem Bereich u. Kost	20 % "
Puppen, Babys und Holzspielwaren aller Art	20 % "
Tapeten u. Vorhänge, nur neue Muster	40 % "
Heissloßer und -Taschen	20 % "

Tapeten- und Linoleum-Haus

Wettinerstraße 23.

Allg. Ortskrankenkasse Gröba.

Infolge der Verordnung der Reichsregierung vom 30. April 1920 über Heraufsetzung des Grundlohnes und Ausdehnung der Verlängerungsklausur in der Krankenversicherung hat der unterzeichneten Kassenvorstand nach § 3 die erforderliche Änderung des Grundlohnes vorläufig festgelegt.

Diese Grundlöhne, Beitragssätze und Unterstützungen treten vorbehaltlich der Beschlussfassung des Ausschusses und der Genehmigung durch das Oberversicherungsamt am 10. Mai 1920 in Kraft.

Indem wir die Auflistung hierunter bekanntgeben, werden die Arbeitgeber hiermit erachtet, innerhalb 8 Tagen die bei ihnen Beschäftigten, einschließlich der Betriebsbeamten, Werkmeister und Angestellten, soweit deren Gehalt den Betrag von 15.000 Mark pro Jahr nicht übersteigt, bei der unterzeichneten Krankenkasse wieder anzumelden und damit die von der Kasse herausgegebenen Nachweisformulare zu benutzen. Weitere Formulare sind an der Kassenstelle vorrätig.

Gröba (Elbe), am 8. Mai 1920.
Der Vorstand der Allgem. Ortskrankenkasse Gröba.
G. Möller, Vorstand.

Klasse	Verdienst Tag	Verdienst Woche	pro Jahr	Grund- lohn	60% / %		Beiträge	Sterbegeld
					Tag	Woche		
I	8	18	900	8.—	2.—	12.—	.90	90.—
II	4	24	1200	4.—	2.66% ¹	18.—	1.20	120.—
III	6	36	1800	6.—	4.—	24.—	1.80	180.—
IV	8	48	2400	8.—	5.33% ¹	32.—	2.40	240.—
V	10	60	3000	10.—	6.66% ¹	40.—	3.—	300.—
VI	13	78	3900	13.—	8.88% ¹	52.—	3.90	390.—
VII	16	96	4800	16.—	10.66% ¹	64.—	4.80	480.—
VIII	19	114	5700	19.—	12.56% ¹	76.—	5.70	570.—
IX	22	132	6600	22.—	14.66% ¹	88.—	6.60	660.—
X	25	150	7800	25.—	17.83% ¹	104.—	7.80	780.—
XI	30	180	9000	30.—	20.—	120.—	9.—	900.—
und mehr								

Neue große Waschwanne
zu verkaufen. Pöbbik 14.

Stroh liegt zum Verkauf
Oberlommatsch Nr. 11.
1 Kubik Meter Dünger
zu verkaufen
Gottewitz Nr. 4.

Düngekalk empfiehlt ab Lager
G. Heinig, Langenberg.

Gänserausgang
Vorhang, Säulen u. Waren
bereitgestellt man schnell, sicher und
schmerzlos mit
Rutschrol. In vielen tausend
gewählt. Preis 1.20.- 2.50.
Ölser Röhrer, Drogenie.

Bindfaden-
Geschäftsstoffe, Kräuterdose.

Versteigerung.

Mittwoch, den 12. Mai a. e., vormittags 9 Uhr, versteigere ich im Auktionslotto Hotel Kronprinz im freiwilligen Austrag nachstehende gebrauchte Gegenstände, als:
1 Geschäftsrat, 1 Kommode, 1 Sola, 2 Sekretärsstücke, 1 Stühle, 1 Tische, 1 Hausapotheke, 1 Nachttischchen mit Marmonplatte, 1 Waschmaschine, 1 Waschmaschine, 2 Bettstellen, 2 mit Matratze, 1 Bett- und 1 Unterbett, 1 Gagelkasten, 1 Badezimmerschrank, 1 Schwibbad, 1 Kinderbett mit Matratze, 1 Strohmatratze, 1 großes Rückenbett, 1 Einschapparat, 1 Kippenteile, 4 Paar Wäschenschränke, 1 Kontorstuhl, 1 Handleiterwagen, Lederwaren, einsl. Gaskocher m. Tisch, 1 eiserner Blumentisch, verschiedene Röcke, 1 Taschen- und Wiederkäufe, 1 Wirtschaftsmöge, 1 Rückenbett, 1 Bettständer, 1 Gardinenpannier, Kinderbettwäsche, verschiedene Wäsche, Fleischwolle, 1 Handtuchständer, 1 Regal, Konfervengläser, verschiedene Rückengerüste u. a. m.

Riesa, Schulstr. 6 vereideter Auktionator u. Notar.

Bruchglas — Glasscherben
farbig, halbweiss und weiß, lautst.

G. J. Bertel, Kaiser-Franz-Josephstr. 19

Achtung! Ich zahle bis auf weiteres für 1 kg Beilungen 1.10. Bäder 80 Pf. u. Waschbäder 50 Pf. o. J. Bertel, Friedrich-August-Straße 30, Kaiser-Franz-Joseph-Straße 19. 4. Tor rechts. —

Metropol-Lichtspiele

Pöbbik Str. 2, Galathaus Stadt Greifswald.

Montag, d. 10. 5., bis Donnerstag (Himmelfahrt)

„Verlorene Töchter“ (2. Teil).

Oster der Schwach.

Eine Kulturtage in 8 Akten.

Donnerstag (Himmelfahrt) ab 2 Uhr

Kinder- u. Familienvorstellung.

Bauleitern,
siehe stark,
Obstleitern,

bis 15 m lang, noch höher
empfiehlt E. Kreuzschmar,
Weizen, Burgr. 18.

Rostümstoffe,
blau und schwarz, auch für
Mäntel und Anhängerzüge,
empfiehlt P. Glätsche,
Goethestraße 52, 2.

Erfinder erhalten angep.
Bauschäfte ausgesetzt.
Walter & Co., Weimar.

Rein. Neberset-Zabat verkauft billig
Friedrich-August-Str. 2, 2.

Das sind 2 Herren-Strohblätte
54, ein schw. Herrenblatt, 54, ab.

Worri-Würze ist wieder eingetroffen.
Clemens Bürger.

Seefische heute frisch eingetroffen, empf.
Carl Jigner, Gröba.

Achtung! Morgen Dienstag früh
ff. Schellfisch ff. Seeheddit.

Clemens Bürger. Morgen Dienstag früh trifft grobe Sendung
Schellfisch, Rabian, Lachs

frisch auf Eis ein. Bestellungen werden wieder entgegengenommen.
Ernst Schäfer Nachl.

Diesbar Gasthof zum Ros. Am Himmelfahrtstage Zanzfrünzchen v. 2 Uhr an. Für Kaffee mit Gebäck, warmer Speisen bestens gesorgt. Neger-Beluch erblittet R. Dennis.

Rauim. Verein Riesa. Dienstag, 11. Mai, abd. 8 Uhr. Monatstreib., Elbterrasse.

F. R. Heute abd. 1/2 Uhr Nebuna. D. C.

Freitag, den 14. Mai. Monatss-
feier in der Elbterrasse. D. C.

Die heutige F. r. umfaßt 4 Geb.

Achtung!

Der Eintritt von Wolle, Lumben, Papier, Eisen und Metall findet ab Dienstag weiter statt.

Abliefern im Hotel Kronprinz.

Eise Schulze

Kurt Steglich

grüßen als Verlobte

Riesa, den 9. 5. 20.

Franz Müller
Hildegard Müller

geb. Bürger

— Vermählte —

Merzdorf-Riesa, am 8. Mai 1920.

V.F.D. den 14. Mai.

Monatss-
feier in der Elbterrasse. D. C.

Die heutige F. r. umfaßt 4 Geb.